

PFARRBRIEF

BRUNNENTHAL



PFARRAMTLICHE MITTEILUNG | OSTERN 2022



Weil Gemeinschaft stärkt

Gestalte Kirche vor Ort

PGR-Wahl 20. März 2022
 **mittendrin**
Pfarrgemeinderat
Wert denken

Herzliche Einladung zur PGR-Wahl



Mittendrin – Pfarrgemeinderat weit denken

Pfarrgemeinderät*innen stehen mitten im Leben. Ihre vielfältigen Lebensbezüge bilden die Pluralität unserer Gegenwart ab. Wir sind mittendrin in unserem Lebensalltag, in der Gestaltung unseres Glaubenslebens oder in unserem kirchlichen oder zivilgesellschaftlichen bzw. politischen Veränderungsprozessen und nehmen als Pfarrgemeinderät*innen darin eine aktive Rolle ein. Papst Franziskus bringt es auf den Punkt: „Wir leben nicht in

einer Ära des Wandels, sondern erleben einen Wandel der Ära.“ Vertrautes geht zu Ende. Wir haben die Chance, Neues zu lernen. Der Wandel erzeugt Bewegung. Die Zeichen der Zeit laden ein, im aufmerksamen Wahrnehmen und im Dialog mit den Menschen vor Ort, Kirche neu zu entwickeln. Gestärkt durch eine lebendige Beziehung zu Gott und Jesus Christus und nach den Grundaufträgen der Kirche.

In unserer Pfarre kandidieren folgende Personen für den PGR:

AUER ELFRIEDE, Brunnwieswiesstraße 9
 BANGERL PETRA, Eggersham 18
 CHRISTL TANJA, Huebstr. 14
 GATTERMANN SILVIA, Höcking 20
 GUMPENBERGER CLEMENS, Brunnwiesstraße 31
 GUMPENBERGER IRIS, Brunnwiesstraße 31
 JUNGWIRTH MARIA, Passauer Straße 77
 KALTENBÖCK JOHANNA, Zürnstraße
 KRISMANN SUSANNE, Ulmenstraße 3
 NEUBÖCK KATHRIN, Eggersham 37
 NEUBÖCK MICHAEL, Lilienfeld 4

PARZER GERTRAUD, Lilienfeld 9
 RAIDL CHRISTIAN, Reikersberg 1
 SALLETMAYR BARBARA, Haraberg 6
 SALLETMAYR WOLFGANG, Haraberg 6
 SCHARDINGER HANNI, Roßbach 110, Suben

Amtliche Mitglieder werden sein:

Pfarrmoderator Franz Schobesberger
 Pfarrassistentin Adelheid Schrottenecker
 Pastoralassistent Florian Baumgartner
 Religionslehrerin Katharina Zarbl

Zum Ablauf der Wahl:

1. Mit diesem Pfarrbrief werden auch die **Wahlunterlagen an die Wahlberechtigten** (alle Mitglieder der kath. Kirche, die zum Zeitpunkt der Wahl das 16. Lebensjahr vollendet haben) ausgeteilt, in denen alle näheren Informationen zur Wahl enthalten sind.
2. Die **ausgefüllten Stimmzettel im Wahlkuvert können wie folgt abgegeben werden:**
Am Wahlwochenende in der Kirche: Sa. 19.3. von 18:00 bis 19:45 Uhr
 So. 20.3. von 9:00 bis 11:00 Uhr
Im Pfarrhof: Freitag, 18.3. von 8:30 Uhr – 12:00 Uhr und von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Bei den Wahlhelfer*innen zu den vereinbarten Zeitpunkten bis spätestens Samstag, 17:00 Uhr, auf Wunsch wird das Wahlkuvert abgeholt.
3. **Per Post:** Die Wahlkuverts müssen bis Freitag, 18.3. im Pfarramt sein.

Wir freuen uns, wenn möglichst viele von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen!



Gerade noch haben uns die Nachrichten im Zusammenhang mit der Covid 19-Pandemie und die gesellschaftlichen Brüche, die in den letzten zwei Jahren bei uns entstanden sind, beunruhigt, da bedroht uns ein noch viel größerer Zerbruch – der des Friedens in Europa. Wieder einmal wiederholt sich die Geschichte...

Größenwahn, Nationalismus um jeden Preis, Macht- und Geldgier auf Kosten derer, die nun großteils unschuldig die Zeche dafür bezahlen müssen: mit dem Verlust der Existenz, vielfach mit dem Verlust der Heimat oder des eigenen Lebens. Solche Entwicklungen kommen nicht von heute auf morgen. Sie schleichen sich oft langsam und unbemerkt in unsere Gesellschaft ein bis der Tag gekommen ist, an dem die Masken fallen gelassen werden und das zum Vorschein kommt, worum es eigentlich von Anfang an gegangen ist. Die meisten derer, die über Krieg und Frieden entscheiden, wurden einmal vom Volk in das Amt gewählt, weil sie sich meist unter der Maske des „Wir schauen auf euch, wir kümmern uns um euer Wohl, ihr kommt zuerst...“ die entsprechende Beliebtheit sicherten.

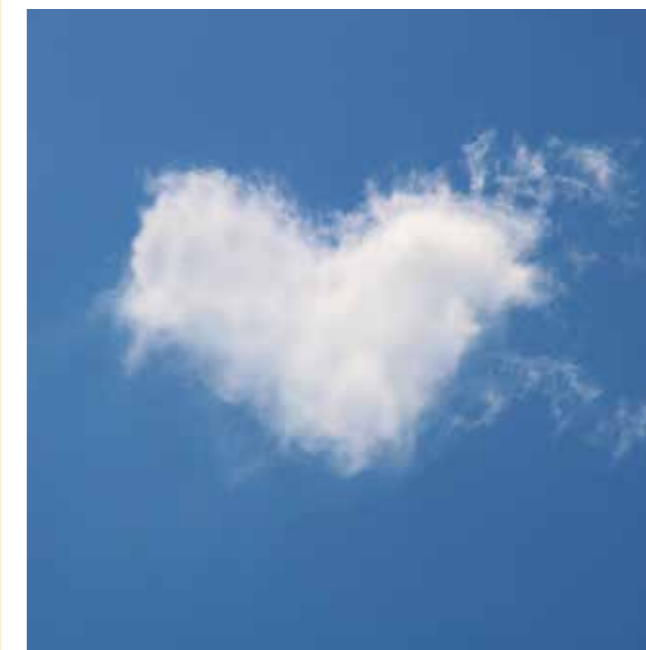
Auch bei uns müssen wir uns fragen, nach welchen Kriterien wählen wir jemanden? Worauf achten wir? Wovon lassen auch wir uns blenden?

Dazu kommt, dass auch bei uns kaum jemand in ein politisches Amt gewählt wird, weil er sich nur um die Zukunft, um das Wohl der Bevölkerung sorgt – das alleine ist zu wenig. Diejenigen, die mit Vernunft und Hausverstand für das Wohl der anderen da sind, haben oft bei weitem schlechtere Karten als diejenigen, die ihre eigenen Weisheiten und billigen Lösungen laut hinaus posaunen und dafür begeistert beklatscht werden. Das gilt für die Kirche ge-

Liebe Brunnenenthalerinnen, liebe Brunnenenthaler!

nauso wie für den Staat. Auch in der Kirche haben diejenigen, die sich wirklich um die Zukunft sorgen und für die Menschen da sind, kaum eine Chance, es in der Hierarchie nach oben zu schaffen. Papst Franziskus hat zwar einen anderen Weg eingeschlagen, tut sich aber sehr schwer damit, dass dies auch von den entsprechenden Amtsinhabern akzeptiert wird. „Panem et circenses“ so hieß es schon im alten Rom: „Gebt dem Volk Brot und Spiele!“, dann werdet ihr beliebt sein. Leider hat dieses Wort noch immer Gültigkeit.

Das Reich Gottes lebt von einer anderen Botschaft: es geht nicht um das Beliebtheitsein, es geht um die Liebe.



Und was Liebe im konkreten Fall bedeutet, das ist eine spannende und oftmals sehr herausfordernde Lebensaufgabe, die jede und jeder von uns täglich zu entdecken und zu bewältigen hat. Die Kirche selber hat sich immer wieder damit schwer getan, sonst wäre vieles von dem, was heute an Schlimmen aufgedeckt wird – angefangen von den Untaten in der Vergangenheit bis zu den Missbrauchsskandalen in der Gegenwart – nicht möglich gewesen.



Geradlinigkeit, Standhaftigkeit, Aufrichtigkeit, dennoch oder gerade wegen der Enttäuschungen Festhalten am Guten, ehrfurchtsvoller Umgang mit dem, was uns anvertraut ist, gerade auch im Blick auf unsere Schöpfung – alles Haltungen, die auch in unserer Gesellschaft wieder neu gelernt werden müssen.

Es ist Fastenzeit – Zeit der Umkehr, Zeit der Versöhnung.

Wenn wir auf Ostern zugehen, dann erinnern wir uns nicht nur an die Geschehnisse vor 2000 Jahren in Jerusalem, sondern wir schauen auf das, was das für heute bedeutet. Angefangen vom Palmsonntag, der uns vor Augen führt, was wir heute ganz konkret erleben: demjenigen, von dem wir uns Erlösung und Heil erwarten, wird zugejubelt. Bei Jesus war es nicht anders. Er aber enttäuschte die Menschen in ihren Erwartungen nach einem Messias nach ihren Vorstellungen, der „Brot und Spiele“ verteilt: er zeigte den Weg zum Leben vor, indem er ihnen wahrhaftige Liebe vorlebte. So dauerte es nur kurze Zeit und aus dem „Hosianna“ wurde das „Kreuzige ihn!“. Jesus blieb dennoch seinem Auftrag treu, selbst dann als ihn die meisten seiner Jünger verließen, als er allein dastand und wusste, was ihm bevorstand.

Sonst werden wir es schwer haben, den Frieden, der uns so großen Wohlstand und verglichen mit den meisten Teilen der Welt ein Leben im Paradies beschert hat, zu bewahren. Wir tragen diese Verantwortung auch für unsere Kinder und Jugendlichen, um deren lebenswerte Zukunft es geht. Nutzen wir diese Fastenzeit, um wenigstens in kleinen Schritten, Tag für Tag im kleinen Kreis, im Kreis unserer Bekannten und Freunde, in unserer Pfarrgemeinde, die oben genannten Haltungen einzuüben und so den Frieden zu suchen und zu leben. Dann können wir Ostern feiern als Fest des Lebens, das uns Hoffnung und Zukunft schenkt inmitten der Erfahrung eines durchkreuzten Lebens!

Heidi Schnatterocker

Die Kunst der kleinen Schritte

Ich bitte nicht um Wunder und Visionen, Herr, sondern um die Kraft für den Alltag. Lehre mich die Kunst der kleinen Schritte.

Mach mich findig und erfinderisch, um im täglichen Vielerlei und Allerlei rechtzeitig meine Erkenntnisse und Erfahrungen zu notieren, von denen ich betroffen bin.

Mach mich griffsicher in der richtigen Zeiteinteilung. Schenke mir das Fingerspitzengefühl, um herauszufinden, was erstrangig und was zweitrangig ist.

Lass mich erkennen, dass Träume nicht weiterhelfen, weder über die Vergangenheit noch über die Zukunft. Hilf mir, das Nächste so gut wie möglich zu tun und die jetzige Stunde als die wichtigste zu erkennen.

Bewahre mich vor dem naiven Glauben, es müsste im Leben alles glatt gehen. Schenke mir die nüchterne Erkenntnis, dass Schwierigkeiten, Niederlagen, Misserfolge, Rückschläge eine selbstverständliche Zugabe zum Leben sind, durch die wir wachsen und reifen.

Erinnere mich daran, dass das Herz oft gegen den Verstand streikt. Schick mir im rechten Augenblick jemand, der den Mut hat, mir die Wahrheit in Liebe zu sagen.

Du weißt, wie sehr wir der Freundschaft bedürfen. Gib, dass ich diesem schönsten, schwierigsten, riskantesten und zartesten Geschenk des Lebens gewachsen bin.

Verleihe mir die nötige Phantasie, im rechten Augenblick ein Päckchen Güte, mit oder ohne Worte, an der richtigen Stelle abzugeben.

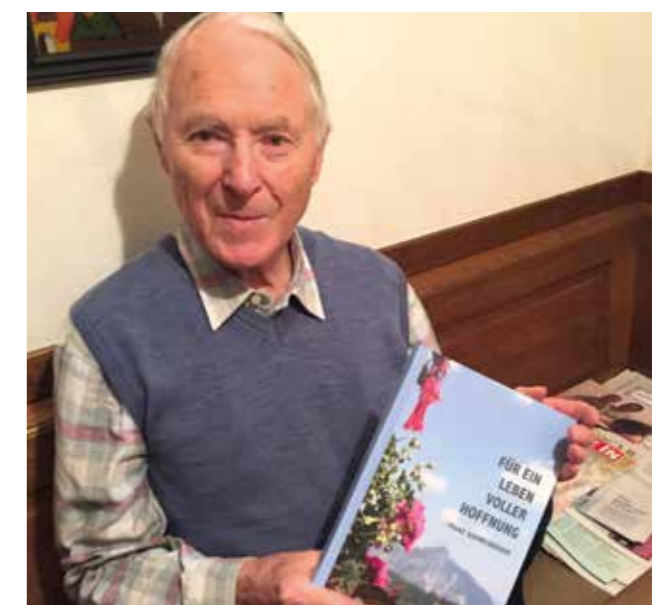
Mach aus mir einen Menschen, der einem Schiff mit Tiefgang gleicht, um auch die zu erreichen, die „unten“ sind.

Bewahre mich vor der Angst, ich könnte das Leben versäumen. Gib mir nicht, was ich mir wünsche, sondern was ich brauche. Lehre mich die Kunst der kleinen Schritte!

Antoine de Saint-Exupéry

Buchtipps - Für ein Leben voller Hoffnung

Gerade in Zeiten, wie wir sie momentan erleben, tun aufbauende und ermutigende Gedanken gut. Im neuen Buch unseres Pfarrmoderators finden sich lebensbejahende Texte und Bilder, die helfen, die Hoffnung und Zuversicht im eigenen Leben neu zu entdecken. Viele der Leser*innen der bereits über 1000 verkauften Bücher geben uns ein überaus positives Feedback. Das Buch ist zum Preis von 23,90 € im Pfarrhof erhältlich. Bestellungen können auch über unsere Homepage www.pfarre.brunnenthal.at gemacht werden. Der Erlös aus dem Buchverkauf kommt zur Gänze unserem Verein MUZU – Mut zum Teilen, Zukunft schenken zugute.





Liebe Maskenträgerinnen und Maskenträger,

es ist gerade Rosenmontag, da ich den folgenden Artikel schreibe. Da stehen Masken in einem anderen Sinn als die Schutzmasken zu Coronazeiten im Blickfeld.

Etwa in meiner näheren Heimat, der Fetzenumzug in Ebensee, bei dem mit Holzmasken unkenntlich gemachte Personen ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger „austadeln“. Dabei lesen sie ihnen im Schutz der Masken in einer kritischen und korrigierenden Weise die Leviten bezüglich ihrer Untugenden und ihres Fehlverhaltens. Und dies so unverblümt, wie sie es sich unmaskiert nicht trauen würden.

Inzwischen kann man das auch im Netz unter der Maske der Anonymität besorgen und das noch dazu auch in einer arg verunglimpfenden und gehässigen Weise, die dem Sinn und der Absicht der Ebenseer Fetzen beileibe nicht entspricht.

Bekannt sind in einem anderen Zusammenhang auch von Ende November bis Jänner die Umzüge der Schön- und der Schiachperchten in alpenländlichen Gegenden. Ebenso der wieder aus anderen Ursachen entstandene und den gesamten Fasching andauernde venezianische Karneval mit seinen großartigen kunstvollen Masken.

All diese Maskierungen sind nicht zufällig entstanden oder wie unsere derzeitigen Schutzmasken gegen das Corona-Virus, um Ansteckungen zu vermeiden. Sie zeigen ein zutiefst menschliches Bedürfnis und Verhalten auf, das uns seit unserer frühesten Kindheit an bis zu unserem letzten Atemzug vielseitig prägt und ausgeübt wird.

Vor Jahren hielt ich dazu einmal eine Predigt und erntete damit massive Kritik und starken Protest bereits auf dem Kirchenplatz. Nein, das sei in Wirklichkeit nicht so, wir sind doch ehrliche Leute!

Doch, es ist so. Das bestätigt uns nicht nur die Psychologie. Und wir wissen dies auch, doch geben wir es halt nur ungern zu.

Jeder Mensch spielt zeitlebens viele Rollen und versteckt sein wahres Ich vor anderen, aber auch vor sich selbst hinter einen Vielgestalt von Maskierungen.



Wir könnten ohne sie in der Gesellschaft weder leben noch überleben. Und wir würden die schonungslose nackte Wahrheit über uns selbst kaum aushalten. Mit den wenigen Zeilen im Pfarrbrief habe ich keine ausreichende Möglichkeit, um wenigstens das Nötigste zu unseren Masken und Maskierungen aufzuzeigen.

Es bleibt mir nur die Ermutigung, sich dann und wann ein paar Minuten Zeit zu nehmen, um die eigenen Masken und jene der Menschen im Umfeld genauer anzusehen – und dann auch zu versuchen, das Dahinter, das Wie, das Warum und Wozu der Maskierungen zu erkennen.

Die Fastenzeit wäre auch dazu gedacht, unsere Maskierungen vor Gott zu hinterfragen –

z.B. die Maske „Ich war immer ein anständiger Mensch“ –, denn vor Gott hilft keinerlei Maskierung, da sind wir nicht nur immer nackt, sondern noch viel genauer als beim Röntgen in all unseren verborgenen Regungen und Strebungen durchschaut. Vor ihm gilt nur das blanke IST, das unmaskierte Dasein und Sosein.

Warum ängstigen wir uns so, unsere Masken abzugeben? Weil wir von unserer Umwelt sofort beurteilt und bereits bei Nichtgefallen verurteilt werden. Da brauchen wir bloß ins Internet zu schauen, was jemandem passiert, der unmaskiert nicht entspricht oder nicht gefällt. Dann ist es sofort vorbei mit den Smilies und stattdessen beginnen das Lächerlich-machen, das Nasenrümpfen und das Mobbing. Leider wurden und werden immer noch Vorstellungen von einem Gott verbreitet, der entweder wie ein penibler Staatsanwalt auch die geringsten Verstöße auflistet, die Täterinnen und Täter wie ein eiskalt auf das Gesetz festgelegter Richter verurteilt, und schließlich wie ein gefühl- und erbarmungslos-

ser Schafrichter die Verurteilung vollstreckt. Oder der umgekehrt als alter Opa auch das eindeutig Böse noch durchgehen lässt, denn wir kommen alle in den Himmel, weil wir eh so brav sind.

Gott, wie uns Jesus ihn gezeigt hat, ist allerdings ein anderer. Er durchschaut uns auch mit unseren Masken, aber als Abba, als Vater mit einem zwar unbestechlichen, doch von unendlicher Liebe geprägten Blick. Hinter der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus stand und steht die Absicht, wie sie Jesus selbst ausgesprochen hat: „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“ (Joh 3,16) Und:

„Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, lieber er sie bis zur Vollendung.“ (Joh 13,1)

Im griechischen Text steht „eis telon“ = bis zum auch für ihn Letztmöglichen, bis zur Selbsthingabe seines Lebens.

Frau Velwiesberger





Liebe Brunnenthaler*innen!

Der folgende Text begleitet mich bereits seit einigen Jahren und bewegt mich immer wieder aufs Neue:

Wir Christen müssen Spurenleser sein, Spurenleser Gottes in dieser Welt. Mehr noch müssten wir Spurenleger sein, Spurenleger Gottes in dieser Welt.

Wo sind meine Augen offen für die Anliegen und Bedürfnisse der Menschen? Wo sehe ich Handlungsbedarf und wo kann ich durch mein Handeln und Tun etwas bewirken?

Diese Frage begleitet uns als Christinnen und Christen kraft unserer Sendung in Taufe und Firmung. Wir sind Gottes Bodenpersonal – wir können Gottes Botschaft zu den Menschen bringen und durch unser Leben auch zum Leuchten bringen und für uns und andere umsetzen.

Dies darf ich nun bereits seit knapp 16 Jahren im Dekanat Schärding und seit 2,5 Jahren in Brunnenenthal tun – andere Menschen zu begeistern, zu motivieren und zu begleiten auf ihrem (Lebens-)Weg dies umzusetzen und sich für andere einzusetzen.

Manchmal fällt mir dies leichter, manchmal motiviert mich etwas, manchmal fällt es mir schwerer. Wir dürfen uns in jeder Situation von Gott getragen wissen. Manchmal ist mir das bewusst, manchmal fällt es mir kaum auf und manchmal lege ich mich mit der ganzen Schwere der Last in seine Hände und hoffe, dass er trägt, wenn ich es grad nicht mehr schaffe.

Das ist das Schöne und Bereichernde an unserem Glauben, dass wir nie alleine unterwegs sind, dass wir immer einen haben, der uns begleitet, der mit uns Spuren liest und auch mit uns Spuren legt.

Wir gehen gemeinsam den Weg Gottes. Wenn wir dies mit offenen Augen tun, dann kann uns Wunderbares begegnen: in Menschen, die uns berühren; durch Gespräche, die uns bereichern; bei Gottesdiensten und Festen, die uns zusammenführen; in Gebetszeiten, die uns zur Ruhe kommen lassen und weiterführen; im konkreten Tun, das uns für andere Menschen aktiv werden lässt.

Ich wünsche uns allen, dass wir immer wieder von Gottes Geist berührt werden – und an den Orten unseres Lebens Spurenleser sein können – aber auch Spurenleger – Spurenleger Gottes in dieser Welt!

Ihr/Euer PAss Florian Baumgartner



Sternsingen

42 Kinder besuchten in den Tagen nach Weihnachten die Familien, um ihnen den Weihnachtssegen zu bringen und um Spenden für die durch die Dreikönigsaktion unterstützten Projekten in Afrika und Asien zu bitten. **Über 6000 €** konnten durch den großartigen Einsatz der Kinder, Jugendlichen und Begleitpersonen gesammelt werden. **Vergelt's Gott allen, die uns unterstützt haben!**





Information zum Stand des Projektes: Kultur- und Begegnungszentrum Brunnenthal

Immer wieder werden wir gefragt, wie der aktuelle Stand im Bezug auf unser Projekt „Kultur- und Begegnungszentrum Brunnenthal“ ist. Deshalb wollen wir an dieser Stelle die bisherigen Schritte und den aktuellen Stand darstellen.

März 2021:

Das Projektteam Dorfplatz 2.0 (bestehend aus Florian Baumgartner, Clemens Gumpenberger, Johannes Hofbauer, Robert Kinzlbauer, Helene Pürmayr, Christoph Schöndorfer, Heidi Schrattecker, Josef Wimereder, Roland Wohlmuth) wird vom Gemeinderat und Pfarrgemeinderat eingesetzt und mit der Erstellung eines Vorentwurfs beauftragt. Nach einer Präsentation von vier Architekten (Sedelmaier, two in a box, Arkade, Lengauer) wurde nach einem mehrstufigen Auswahlverfahren das Architekturbüro Arkade/Schütz vom Projektteam ausgewählt. Dieses wurde mit einem von der Diözese Linz bezahlten begleiteten Prozesses für einen Vorentwurf beauftragt.

Mai/Juni 2021:

Das Projektteam beauftragt PAss Florian Baumgartner mit der Erstellung eines Nutzungskonzeptes, welches die Grundlage für die zukünftigen Aktivitäten und Nutzungsarten unseres Kultur- und Begegnungszentrums sowie für die architektonische Ausarbeitung bildet. Für eine breite Einbeziehung verschiedener künftiger Nutzungsgruppen wird dazu vom Projektteam zu insgesamt sechs Visionstreffen (Kinder und Jugendliche, Familien, Senior*innen, Kulturverantwortliche, Vereine und Gruppierungen sowie ein Treffen für die gesamte Bevölkerung) eingeladen.



August 2021:

Das von Florian Baumgartner erarbeitete Nutzungskonzept (Infos auf der Pfarrwebseite) wird vom Projektteam begutachtet und Rückmeldungen werden eingearbeitet. In einem Treffen des Projektteams mit Architekt Schütz wird aufbauend auf das Nutzungs-

und Raumkonzept ein Kriterienkatalog erarbeitet, der die Bezüge der einzelnen Räume und Funktionen des Gebäudes zueinander sowie nach außen darstellt.

September 2021:

Altbürgermeister Fritz Veitschegger folgt im Projektteam Christoph Schöndorfer nach, welcher aus beruflichen Gründen ausscheidet.

Oktober 2021:

Architekt Schütz präsentiert im Projektteam seine architektonischen und städtebaulichen Überlegungen für die Errichtung des Kultur- und Begegnungszentrums und stellt aus seiner Sicht zwei mögliche Bauplätze am Dorfplatz dar. Für die Präsentation erstellt er einen ersten Rohentwurf des Gebäudes (ohne architektonische Details wie Außengestaltung, Dachform...) und setzt diesen in Bezug zu den beiden von ihm angedachten Bauplätzen. Einerseits der aktuelle Standort des sogenannten „Weitzenauerhauses“, an dem das zweigeschoßige Gebäude etwas nach hinten gedreht platziert wird. Der Zugang des unteren Stockwerkes (Pfarrkanzlei, Gruppenräume, Sanitärräume, Technik...) wird auf der Seite der Kirche ausgeführt, um die inhaltliche Nähe Kirche – Pfarrkanzlei zu gewährleisten.



Der Zugang zur oberen Etage (Veranstaltungssaal, Foyer mit Cafébereich, Küche, regionalem Verkauf...) wird auf der Seite des Gemeindeamtes über eine Rampe barrierefrei ausgeführt. Auch hier ist die inhaltliche Nähe von Versammlungsraum und Dorfplatz gegeben. Die beiden Ebenen werden natürlich auch innerhalb des Hauses über eine Stiege erschlossen.

Andererseits bringt Architekt Schütz einen möglichen Standort direkt am Dorfplatz ins Spiel. Der Standort ist in etwa dort, wo derzeit am Dorfplatz die Schaukästen stehen, einige Meter am aktuellen Dorfplatz und einige Meter am Abhang dahinter. Hier wird die untere Ebene (Pfarrkanzlei, Gruppenräume...) über einen kleinen Vorplatz neben der Steinschnitterkapelle zugänglich gemacht. Die obere Ebene (Veranstaltungssaal, Foyer mit Cafébereich...) ist vom Dorfplatz in der Nähe des Brunnens ebenerdig barrierefrei zugänglich. Auch hier werden die beiden Ebenen innerhalb des Hauses über eine Stiege erschlossen.

Da es einen Gemeinderatsbeschluss aus dem Jahr 2019 gibt, der den Standort des Weitzenauerhauses zum Inhalt hat, wird im Projektteam vereinbart, dass die beiden Projektpartner in den jeweiligen Gremien (Gemeinderat und Pfarrgemeinderat) diese beiden Varianten präsentieren, um einen neuen Auftrag an das Projektteam zu geben, beide möglichen Bauplätze aufbereiten zu können.

Dies soll in Einbeziehung verschiedener Aspekte (Barrierefreiheit, ökologischer Bauweise, Dorfplatzentwicklung, Besonnung, Finanzen, Verkehrssicherheit, Umsetzbarkeit...) sowie offener Fragen (Grund-



eigentümer, Distanz zum Wald...) stattfinden, um in Folge eine fundierte Diskussion über die Auswahl des Bauplatzes führen und eine Entscheidung treffen zu können. Da es um ein Haus für alle Brunnenhaler*innen geht, ist es uns ein Anliegen, dass wir uns um die bestmögliche Lösung bemühen.

Architekt Schütz wird deshalb beauftragt eine graphische Darstellung des Gebäudes am Dorfplatz zu erstellen, um sich die zweite Variante auch visuell vorstellen zu können.

November 2021:

Im Pfarrgemeinderat werden die beiden möglichen Bauplätze vorgestellt und auftauchende Fragen beantwortet und Hinweise für eine weitere Ausarbeitung mitgegeben. Das Projektteam bekommt vom Pfarrgemeinderat den Auftrag für eine beschlussreife Aufbereitung beider Bauplatzvarianten.



Februar 2022:

Architekt Schütz präsentiert im Gemeinderat seine Überlegungen zu den beiden Bauplätzen und beantwortet die Fragen der Gemeinderäte. Da die Präsentation vom Oktober um die 3D-Ansichten und weitere Details ergänzt wurde, sind bei dieser Sitzung auch pfarrbeauftragte Mitglieder der Projektgruppe dabei, um sich einen Eindruck verschaffen zu können.

Nächste Schritte:

Im März wird diese visuelle Ausarbeitung auch dem scheidenden Pfarrgemeinderat bzw. im April dem neuen PGR vorgestellt.

Die einzelnen Fraktionen des Gemeinderates beraten ebenso über die neue Situation und den erweiterten Arbeitsauftrag für das Projektteam. Ende März ist die nächste Gemeinderatsitzung.

Im April trifft sich das Projektteam Dorfplatz 2.0 um die nächsten Projektschritte zu besprechen und zu planen.

Das Nutzungskonzept und die Präsentation des Architekturbüros Arkade sind auf der Webseite der Pfarre abrufbar.

Familiengottesdienst am Faschingssonntag

Am Faschingssonntag versammelten sich viele kleine und große Menschen in unserer Kirche um gemeinsam zu feiern.

Viele kamen verkleidet als Indianer, Zebras, Hasen, Clowns und Zauberinnen, manche kamen mit bunten Masken, manche auch mit weißen (Corona-) Masken, die am Eingang bemalt werden konnten. Es ist schön, wenn wir manchmal in eine andere Rolle schlüpfen können, manche aber verstecken sich hinter ihrer Maske. Hier gibt uns Gott den Mut, die Kraft und die Stärke, dass wir uns anderen so zeigen trauen, wie wir sind...

Gemeinsam wurde gesungen, gebetet, getanzt und gefeiert...

Die weiteren Familiengottesdienste bis zu den Ferien finden jeweils am dritten Sonntag im Monat um 9:30 Uhr statt.



Pflanzen-Börse

Gottes Schöpfung beschenkt uns reich.

Viele sähen Samen aus und es wachsen zu viele Pflanzlerl, manche wollen ihre besonderen Pflanzensorten teilen, damit auch andere Freude daran haben...

So laden wir zwischen 15.-31.5.2022 ein, die eigenen Salat-, Gemüse-, Kräuter-, Blumen- & Zimmerpflanzen zu teilen und vor unserer Kirche auf unseren Paradiesgarten-Tisch zu stellen und gerne auch andere Pflanzen wieder mitnehmen. Natürlich kann man auch „nur“ mitbringen oder mitnehmen...

Viel Freude beim Teilen, Tauschen und Anpflanzen!

Das Land brachte junges Grün hervor, alle Arten von Pflanzen, die Samen tragen, alle Arten von Bäumen, die Früchte bringen mit ihrem Samen darin. Gott sah, dass es gut war. Gen 1,12



Caritas-Haussammlung hilft Oberösterreicher*innen in Not

Auch heuer werden wieder Mitarbeiter*innen unserer Pfarrgemeinde ehrenamtlich von Tür zu Tür unterwegs sein. Unter Einhaltung der geltenden Hygiene- und Abstandsvorschriften bitten sie um Spenden für die Caritas-Haussammlung oder hinterlassen einen Erlagschein im Postkasten. Dank dieser Spenden können wir gemeinsam mit der Caritas tausenden Menschen in Not in Oberösterreich zur Seite stehen. Ein paar Beispiele, wofür die Spenden gebraucht und wo sie eingesetzt werden:

Die Spenden der Caritas-Haussammlung helfen...

- ... im **Haus für Mutter und Kind** und in **Krisenwohnungen** in Linz oder im Hartlauerhof in Asten verzweifelte Menschen mit einer Unterkunft und gibt Hoffnung und Kraft für einen Neuanfang.
- ... in den **Tageszentren Wärmestube und FRIDA** wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen mit einer Anlaufstelle sowie einem Regenerations- und Rückzugsort.

Caritas & Du
Wir helfen.

- ... in **15 Sozialberatungsstellen**, wo Menschen in Notlagen mit Beratung und finanzieller Überbrückungshilfe zur Seite gestanden wird.
- ... in **sechs Caritas-Lerncafés** Schüler*innen aus sozial benachteiligten Familien mit kostenloser Lern- und Nachmittagsbetreuung, damit sie den Schulabschluss schaffen können.
- ... im **Help-Mobil**, wo obdachlose Menschen und jene, die keine Krankenversicherung haben, medizinisch und mit warmer Kleidung, Schlafsäcken und Decken versorgt werden.

Bitte helfen auch Sie mit Ihrer Spende bei der Caritas-Haussammlung. Vielen Dank!

Caritas-Help-Kaffee

Diesem Pfarrbrief ist ein Zahlschein beigelegt, mit dem wir Sie um Ihre Spende im Rahmen der Caritas-Haussammlung bitten, da die Haussammlung leider nicht in der gewohnten Weise durchgeführt werden kann.

Am Sonntag, 27.3. findet nach dem Gottesdienst auf dem Dorfplatz ein Caritas-Help-Kaffee mit Kuchenverkauf statt (bei Schlechtwetter am Sonntag, 3.4.). Der Erlös kommt der Pfarrcaritas zugute, durch die immer wieder Menschen in Not in Brunnenthal und Umgebung unterstützt werden.





Familienfasttag 2022

Gemeinsames entwicklungspolitisches Engagement verbindet viele Frauen in der Katholischen Frauenbewegung in Österreich.

Um die 70 Projekte in den Ländern des Südens werden von der Aktion Familienfasttag verantwortungsvoll betreut und unterstützt. Heuer liegt ein Schwerpunkt auf der Unterstützung von Frauen auf den Philippinen.

Unser Selbstverständnis, **für eine gerechte Welt** hier und jetzt einzutreten, motiviert uns zu solidarischem Handeln.

Seit 1958 wird die **Aktion Familienfasttag** alljährlich organisiert und österreichweit unter dem Motto „Teilen“ durchgeführt.

Hilf uns, die Welt von heute und morgen zu gestalten...!

Unterstützen Sie die Aktion Familienfasttag und benachteiligte Frauen in Asien, Lateinamerika und Afrika! In der Kirche liegen Spendenwürfel auf, die mit nach Hause genommen werden können und in denen Spenden bis zum Palmsonntag gesammelt werden können. Der Gottesdienst am 13.3. ist zum Thema des heurigen Familienfasttages gestaltet und an diesem Wochenende wird auch für die Anliegen gesammelt. Es gibt auch die Möglichkeit einer online-Spende unter www.teilen.at Unser Spendenkonto lautet auf Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung: IBAN: AT83 2011 1800 8086 0000 BIC: GIBAATWWXXX. Die Spende ist steuerlich absetzbar.

Engel für unsere Engel

Kurz vor Weihnachten malten die Kinder der dritten Klassen Engel für das Krankenhauspersonal, um sich für deren unermüdlichen Einsatz zu bedanken. Seither hängen die Engelsbilder an verschiedensten Orten im Krankenhaus und erfreuen Patient*innen und Personal. Ein großes DANKE auch an unsere Kinder für diese tolle Idee!



Familienkirche-Standl

Danke allen, die im Advent und Weihnachten durch ihre Kunstwerke, kulinarischen Köstlichkeiten und durch ihren Einkauf dazu beigetragen haben, dass für die Sprachschule in Bangalore mehr als 1800 € zusammengekommen sind.

Jetzt zu Ostern wollen wir dieses Standl ebenfalls wieder in einfacher Form aktivieren: Wer Osterbasteleien oder ähnliches hat, kann diese gerne auf den vorbereiteten Tisch stellen.

Aus der Pfarrchronik

Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

- 07.11. Paul Dieter Höft
- 21.11. Erik Valerian Stummer
- 16.01. Luca Hofinger
- 06.02. Niklas Mitterer

In die ewige Heimat vorausgegangen ist:

- 26.11. Hermann Hobetzeder
- 11.12. Peter Wimmer
- 22.01. Berta Kickingner
- 28.01. Johann Bruckbauer

Termine

Da wir zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Pfarrbriefes noch nicht wissen, wie die aktuellen Covid-19-Bestimmungen zu Ostern sein werden, bitten wir zu beachten, dass Änderungen möglich sein können. Diese werden gegebenenfalls auf der Homepage, an der Anschlagtafel in der Kirche bzw. in der Zeitung bekannt gegeben.

Samstag / Sonntag	12.3. 13.3.	Familienfasttag: Sammlung bei den Gottesdiensten
Sonntag	20.3.	9:30 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder
Sonntag	27.3.	Caritas-Help-Kaffee: nach dem Gottesdienst auf dem Dorfplatz (Ersatztermin, 3.4.)
Palmsonntag	10.4.	9:30 Uhr Palmsegnung beim Pfarrhof, Prozession zur Kirche, Gottesdienst
Gründo.	14.4.	19:00 Uhr Abendmahlsliturgie mit anschließender Ölbergandacht
Karfreitag	15.4.	15:00 Uhr Familienkreuzweg im Freien – Treffpunkt am Dorfplatz 19:00 Uhr Karfreitagssliturgie – Feier des Leidens und Sterbens Jesu – in der Kirche
Karsamstag	16.4.	Tag der Grabesruhe Den ganzen Tag über besteht die Möglichkeit, in die Kirche zu kommen und sich Zeit für Stille und Gebet zu nehmen.
Ostersonntag	17.4.	Ganz bewusst wollen wir auch heuer die Auferstehung am anbrechenden Morgen des Ostersonntags feiern. 6:00 Uhr Auferstehungsfeier – Treffen beim Osterfeuer auf dem Dorfplatz Anschließend Auferstehungsfeier in der Kirche. 9:30 Uhr Ostergottesdienst in der Kirche 10:00 Uhr Ostergottesdienst in Wallensham (am Sportplatz) 10:00 Uhr Familien-Ostergottesdienst in Hueb (Nelkenweg) Bitte eigene Sitzgelegenheiten mitnehmen
Ostermontag	18.4.	9:30 Uhr Gottesdienst in der Kirche
	1.5.	9:30 Uhr Erstkommunion
	15.5.	9:30 Uhr Familiengottesdienst
	26.5.	Christi Himmelfahrt - 9:30 Uhr Gottesdienst
	16.6.	Fronleichnam - 9:00 Uhr Gottesdienst Bitte geänderten Gottesdienstbeginn beachten! Anschließend Fronleichnamsprozession bei geeignetem Wetter.
	19.6.	9:30 Uhr Familiengottesdienst
	3.7.	9:30 Uhr Patrozinium

Termine

Maiandachten:

Wir hoffen, dass wir heuer wieder Maiandachten feiern können. Die aktuellen Info's über Termine und Orte, wo Maiandachten sein werden, gibt es auf der Homepage, der Anschlagtafel in der Kirche und in der Zeitung.

Taizégebete: 19:30 Uhr im Gemeindesaal (Gemeindeamt Brunnenthal)
24.3. / 28.4. / 19.5. / 22.6.

*Gib, oh Gott,
deinen Gläubigen
wieder die Kraft zu verkünden:
Hoffnung statt Hoffnungslosigkeit
Liebe statt Lieblosigkeit
Annehmen statt Ausgrenzen
Trost statt Trostlosigkeit
Lehre sie wieder, laut zu sagen:
Wir feiern das Leben, die Hoffnung,
die Auferstehung und wissen:
Der Tod gehört zum Leben dazu!
Das ist unser Glaube, das ist unsere Hoffnung,
das ist unser Segen, das ist unsere Botschaft:
Glaube, Hoffnung, Liebe!*

Theresia Bongarth, In: Pfarrbriefservice.de



WIR WÜNSCHEN ALLEN EINE GESEGNETE FASTENZEIT UND EIN FROHES OSTERFEST!

Telefonische Erreichbarkeit: 07712/3801
Bürozeiten im Pfarrhof: Mo. u. Fr. 8.00-11.00 Uhr, Di. 9.00 -11.00 Uhr
In dringenden seelsorglichen Fällen erreichen Sie uns
normalerweise unter der Handynummer:
0676/8776 5821 (Heidi Schrattecker) oder
0676/8776 5822 (Florian Baumgartner)
Aktuelle Informationen können Sie auch auf unserer
Homepage abrufen: www.pfarre.brunnenthal.at

Katholische Kirche
in Oberösterreich



Impressum: Pfarrblatt der Pfarre Brunnenthal
Inhaber, Herausgeber und Redaktion:
Pfarre Brunnenthal, Dorfstr. 8, 4786 Brunnenthal
Gestaltung und Druck: Werbung am Inn, Wieningerstr. 3
Verlags- und Herstellungsort: 4780 Schärding
Offenlegung laut Mediengesetz §25: Alleininhaber:
Pfarre Brunnenthal / Kommunikationsorgan
der Pfarre Brunnenthal

Fotonachweis: Heidi Schrattecker privat, pfarrbriefservice.de und pixabay.de